



Empfindungen

der

Liebe und Dankbarkeit

nach

dem Absterben

des

Herrn Staatsraths Henneberg

in

der Domkirche zu Braunschweig

am

Sonntage Rogate geäußert

von

S. W. G. Wolff,

Kirchenrath und Domprediger.

Braunschweig, 1812.

Gebruckt bei Friedrich Vieweg.

Zum Besten der Armen.



FRIEDR. VIEWEG & SOHN
BRAUNSCHWEIG

In tiefster Verehrung der ewigen Weisheit, die der Menschen Schicksale, ihre Lebensdauer und ihr Ende nach heiligen, obgleich uns unerforschlichen Rathschlüssen bestimmt, gedenken wir der seligen Vollendung eines gerechten, durch sein Herz und Leben, wie durch seinen Stand und hohen Beruf, gleich achtenswürdigen edeln Manns, den Gott in der abgewichenen Woche zu sich in die Ewigkeit gerufen hat, und dessen sterbliche Hülle wir zu ihrer Ruhestätte begleitet haben. Gepriesen sey der Allgütige für alle, dem Verewigten während seines ganzen Erdenlaufs in so reichem Maaße erwiesene Gnade und Wohlthaten, besonders für die Erleichterung seiner letzten Stunden, und für die sanfte, wünschenswerthe Art des Hinscheidens in das bessere Leben. Gepriesen sey seine heilige Vorsehung für alles durch diesen Würdigen in der langen Zeit seines Wirkens, vorzüglich in seinem letzten wichtigen Berufe gestiftete Gute und für die fortdauernden Segnungen, die sein weise geführtes, unermüdet thätiges Leben zum Besten der Welt und des Vaterlandes hinterlassen hat. Seinen verherrlichten Geist erfreue nun das süße, belohnende Bewußtsein der so musterhaft bewies-

senen Berufsstreue und die hellere Erkenntniß der segensreichen Früchte seiner gemeinnützlichen Thätigkeit; und der ewige gerechte Vergelter belohne ihn, den treuen Arbeiter, für jedes vollbrachte gute Werk, für alle willig getragene Lasten und Berufsleiden mit des Himmels erquickender Ruhe und seliger Bönne! — Für seine tiefgebeugten Angehörigen, seine trauernde Gattinn, Kinder und Verwandte flehen wir zu Gott um Trost und Kraft, sich in ihrem gerechten Schmerze mit frommer Ergebung zu fassen. Tröstend sey ihnen das Andenken an den geliebten Entschlafenen, an seine freundliche Liebe, an die in seinem Umgange genossenen Freuden, an sein schönes, verdienstvolles Leben, an die allgemeine Achtung, die er sich und seinem Hause erwarb, und an die eben so allgemeine herzliche Theilnahme und mitempfundene Wehmuth, die nun sein Tod in einem weiten Kreise umher erregt. Tröstend sey ihnen der gläubensvolle Hinblick auf den Freudenstand und die Befreiung von allen Erdenleiden, zu welcher der Selige nach seinem gesegneten aber auch mühevollen und von manchen Prüfungen begleiteten Vorbereitungsleben eingegangen ist. Tröstend sey ihnen die herrliche Hoffnung der Religion, daß eine bessere Ewigkeit die hier auf Erden durch ächte Liebe und Freundschaft verbundenen Seelen nach einer kurzen Trennung zum Genuße unvergänglicher höherer Freuden vereinigen wird.

Wir aber, meine Freunde und Mitbürger, wollen uns zu seiner Ehre in dieser feierlichen Versammlung sein schönes Bild vergegenwärtigen, und mit dankbarem Herzen vor Gott geloben, daß uns der theure Vollandete mit seinen Verdiensten unvergeßlich seyn soll.

Mit vorzüglichen Geistesanlagen geboren und durch zweckmäßigen Fleiß zum würdigen Staatsdiener gebildet, trat er früh in die Dienste unsers Vaterlandes und unsers vormaligen, weisen, geliebten Fürsten, der bald mit seinen ausgezeichneten Fähigkeiten bekannt wurde und ihn zu einem seiner Wirkungskraft angemessenen höhern Posten erhob. Schon auf dieser Stufe erwarb er sich durch vieles gewirkte Gute gerechte Ansprüche auf den Dank seiner Mitbürger, den auch der einsichtvollere und bessergerinnnte Theil ihm nicht versagte. Doch größer noch ward das Maas seiner Verdienste, als ihm von unserm thigen verehrten Monarchen die Stelle eines der ersten Staatsdiener und Vorgesetzten eines der bedeutendsten Kreise der Reichsunterthanen anvertrauet ward. In diesem Berufe zeigten sich erst seine Fähigkeiten, wie seine ächte Vaterlandsliebe und sein Eifer für das allgemeine Wohl in einem so schönen Lichte, daß sie auch den ungeübtern Augen nicht mehr entgehen konnten und ihm die Ergebenheit und beifallvolle Zuneigung aller Herzen erwerben mußten. Mit eben so rühmlicher Weisheit, als rastloser

Anstrengung arbeitete er sich durch die Staatsgeschäfte glücklich hindurch, welche der Anfang einer neuen Ordnung und durchgehends abgeänderten Verfassung so sehr vermehrte und beschwerlicher machte. Seine Verwaltung ward als musterhaft erkannt und verschaffte ihm von seinem gütigen, auf ihn besonders aufmerksam gewordenen Regenten eine ehrenvolle Auszeichnung. Diesen seinen ausgebreiteten Geschäften opferte er seine Kräfte und seine Ruhe auf, und befolgte so den schönen Grundsatz des Göttlichen: Ich muß wirken so lange es Tag ist; es kömmt die Nacht, da Niemand wirken kann. Aber auch in den wenigen Erholungsstunden ersahen er von der lebenswändigsten Seite. Nicht abgestumpft durch die getragene Last, zeigte sich sein Geist im häuslichen Kreise der Seinen, und in größern Birkeln; heiter und froh, und er mußte überall um sich her Vergnügen und edle Fröhlichkeit zu verbreiten. In allen seinen Verhältnissen, als Gatte, Vater, Bruder, Freund, als Diener seiner Regenten und des Vaterlandes, als Vorgesetzter so vieler Behörden, und als Aufseher derer, die mit und unter ihm arbeiteten, in allen diesen Verbindungen erwarb er sich ungetheilte Liebe, Achtung und Vertrauen. Die vielen Thränen, welche um ihn geflossen sind, beweisen dies mehr, als alle Worte.

Bürger Braunschweigs! zu euch nun noch ein besonderes Wort über das, was der Wollen-

dete euch und eurer Vaterstadt war! Erinnert
 euch, wie er vornehmlich euerm Wohl seine treue
 Sorge zuwandte! Seinem frühern Bemühen ver-
 dankt ihr den Flor der musterhaften Waisenanstalt,
 und mit Recht haben ihn deren Zöglinge trauernd
 zum Grabe begleitet. Mag die Nachwelt ihn da-
 für noch dankbar segnen! Und was ist nicht
 durch ihn in der letzten Zeit für euch geschehen!
 Nur Einiges laßt mich euch ins Andenken rufen!
 Wie hat seine weise Sorgfalt in unsrer Stadt so
 Manches von den Leiden der Zeit verhütet oder
 vermindert und die allgemeine Wohlfahrt, wie das
 Glück der Einzelnen, so weit es möglich war, ge-
 schützt, gesichert, befördert! Wie manche Unan-
 nehmlichkeiten hat er ertragen, um seinen Mitbür-
 gern Uebel zu ersparen! Vergesst es nie, daß
 er in Tagen des Mangels dem nahrungslosen Arbeiter
 Verdienst und Brot verschaffte und so manche Fa-
 milien der Geringeren vor Hunger bewahrte! Ge-
 denket der traurigen Tage jener zerstörenden Wassers-
 fluth und dessen was er nach Vermögen zur Erleich-
 terung des Unglücks leistete! Vorzüglich ruft euch
 jene Tage ins Gedächtniß zurück, wo er durch be-
 wiesenen Muth und männliche Kraft die drohendste
 Gefahr von unsern Wohnungen und ein Unglück
 abwandte, dessen Folgen unabsehbar gewesen seyn
 würden. — Dieß und Alles, was wir Gutes
 von ihm wissen, sey ihm ein unvergängliches
 Denkmal in unsern Herzen! Ehren wollen wir

das Gedächtniß des Mannes, der so gelebt, so gehandelt, so viel bleibende Früchte nachgelassen hat, und nach unserm Gefühle ein zu frühes Opfer seines Dienstefers, ein Opfer der Pflicht und Redlichkeit geworden ist. — Sanft ruhe seine Asche! Auf seinem erlösten Geiste ruhe Gottes ewiger Friede; und auf den Seinen der nachfolgende Segen des Gerechten!

